

Archäologische Nachrichten aus Baden



Zum Titelbild:

Vörstetten, Ortsteil Schupfholz, Kreis Emmendingen.
Der Goldring mit römischer Gemme vor dem Hintergrund
der Ring-Innenansicht mit der Runenritzung. (vgl. S. 16 f.)

Vorstetten: Ein Siedlungsplatz der frühen Alamannen
Vorfeld der spätmittelalterlichen

Archäologische Nachrichten aus Baden

Heft 65 · 2001

Historischer Hintergrund und Forschungsstand

Historische Quellen berichten darüber, daß seit der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts Germanengruppen in das ehemalige römische Dekumatland eingedrungen waren. In Folge dessen wird der obergermanisch-rätische Limes aufgegeben sowie die spätrömische Grenze im 4. Jahrhundert an den Rhein zurückverlegt und mit Kastellen wie auf dem Breisacher Münsterberg und auf dem Sponeckfelsen bei Jechtingen gesichert (Abb. 1). Archäologisch konnte eine germanische Besiedlung vor dem 4. Jahrhundert im gesamten südlichen Oberrheingebiet jedoch kaum nachgewiesen werden; ist aber für den Neckarraum und Mainfranken belegt. Deshalb bleibt weiter zu untersuchen, ob das ehemalige römische Dekumatland tatsächlich erst allmählich von Nordosten her von Germanen aufgesiedelt wurde, wie dies die neuesten Verbreitungskarten von H. Schach Dörjes suggerieren.

Durch den römischen Geschichtsschreiber Ammianus Marcellinus sind wir erst im 4. Jahrhundert von kriegerischen Auseinandersetzungen sowie von vertraglich geregelten Beziehungen zwischen dem römischen Reich und den benachbarten germanischen

Herausgeber: Förderkreis Archäologie in Baden e. V.

Redaktion: Edward Sangmeister, Belfortstraße 22, 79098 Freiburg i. Br.